der esperantist

Mitteilungsblatt der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

4. Jahrgang Nr. 25 Oktober 1968 30 Pfennig

Tat des kämpferischen Humanismus

Das Präsidium des Deutschen Kulturbundes unterstützt, getreu den Beschlüssen des VII. Bundeskongresses, mit aller Konsequenz das verantwortungsbewußte und entschlossene Handeln der sozialistischen Bruderstaaten, die der Konterrevolution in der CSSR den Weg verlegten. Indem die sozialistischen Länder die den Frieden und die europäische Sicherheit gefährdenden Pläne zunichte machen, vollbringen sie eine geschichtliche Tat des wahren Humanismus.

In tiefer Verbundenheit mit den progressiven und humanistischen Traditionen des tschechoslowakischen Volkes bekunden wir unsere brüderliche Solidarität mit allen Patrioten unseres Bruderlandes, die das Vermächtnis eines Julius Fučik und Egon Erwin Kisch, eines Vitzlav Nesval und Stanislaus Kostka Neumann, eines Jaroslav Hašek und Jiri Wolker in Ehren halten.

Streitbares humanistisches Denken und Handeln heißt, wie Thomas Mann formulierte: „... Erkämpfung einer Freiheit, die für sich einzustehen weiß, und einer Humanität, die gegen ihre Mörder keine Schwäche kennt". In unserem Jahrhundert findet dieser Auftrag seine Grundlage allein in der humanistischen Macht der von der marxistisch-leninistischen Partei geführten Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten.

Im Namen der Angehörigen der Intelligenz unserer Republik bekräftigen wir unsere Entschlossenheit, mit aller Entschiedenheit den Versuchen der ideologischen Diversion des Imperialismus zu begegnen. Wir werden das Bündnis mit der Arbeiterklasse unter der bewährten Führung ihrer Partei weiter stärken und festigen.

Unser Beitrag zur Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik werden neue schöpferische Leistungen zur Stärkung unseres Staates sein, der als fester Faktor des Friedens und der europäischen Sicherheit, als untrennbares Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft seine Pflicht vor der internationalen Arbeiterklasse und allen friedliebenden Menschen der Welt erfüllt und stets erfüllen wird.

Professor Max Burghardt, Präsident
Prof. Dr. Heinrich Gemkow / Prof. Gertrud Sasse / Prof. Dipl.-Ing. Eduard Steiger / Dr. h. c. Alexander Abusch / Johanna Blecha / Klaus Gysi Dr. Siegfried Köhler / Bernt von Kügelgen / Karl-Heinz Schulmeister Prof. Dr. Herbert Steiniger / Alex Ständel

Berlin, am 23. August 1968

November 1918 -
Mahnung und Verpflichtung

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die die Ära des Zusammenbruchs des Kapitalismus eröffnete, übte einen entscheidenden Einfluß auf die revolutionäre Entwicklung in Deutschland aus. Bereits während des 1. Weltkrieges, am 25. November 1917, kam es in Berlin zu einer Massendemonstration der Arbeiter. Weitere Proteste und Streiks gegen den imperialistischen Krieg folgten. Im Kieler Hafen erhoben sich am 3. November 1918 die Matrosen der Kriegsmarine. In kurzer Zeit erfaßte der Aufstand nahezu ganz Deutschland. Am 9. November traten die Berliner Arbeiter nach einem Aufruf des Spartakusbundes in den Generalstreik. Am gleichen Tag rief Karl Liebknecht die Sozialistische Republik aus. Jedoch unmittelbar darauf proklamierte die rechte sozialdemokratische Führung die bürgerliche Republik. Die vor der Arbeiterklasse zitternde Bourgeoisie legte die Rettung des deutschen Imperialismus in ihre Hände. Das Volk wurde mit der Lüge beruhigt „der Sozialismus marschiert", die kaiserlichen Beamten aber ersuchte man, auf ihren Posten zu bleiben. Der bürgerlich-reaktionäre Staatsapparat blieb unangetastet. Die Produktionsmittel, das Eigentum der Monopole, der Großgrundbesitz und die Privilegien des Junkertums wurden durch die neue reaktionäre Macht geschützt. Der geflohene Kaiser und die Fürsten erhielten durch die Fürstenabfindung Millionen nachgeworfen.

Wenn auch die deutsche Arbeiterklasse durch die rechte SPD-Führung verraten wurde, so gebührt doch den revolutionären Arbeitern das historische Verdienst, in den Novembertagen das Volk mobilisiert und den

Frieden erzwungen zu haben. Aber sie ließen sich entwaffnen, bevor sie Machtpositionen erzwungen hatten, die Frieden und Sozialismus gesichert hätten. Dieser Grundfehler, dieses Versäumnis mußte mit Strömen von Arbeiterblut und einem zweiten Weltkrieg bezahlt werden.

Die deutschen Linken haben durch ihren heroischen Kampf leuchtende Beispiele des Heldentums und der selbstlosen Opferbereitschaft für die Sache der Arbeiterklasse gegeben. Aber aller Heroismus und kühner Kampfgeist kann die Revolution nicht zum Siege führen, wenn die marxistisch-leninistische Kampfpartei fehlt. Dennoch ging die deutsche Arbeiterklasse aus den revolutionären Kämpfen gestärkt hervor. Im Feuer der Revolution wurde die Kommunistische Partei Ende Dezember 1918 gegründet, die sich später unter der Führung Ernst Thälmanns zu einer revolutionären Massenpartei entwickelte.

In der Deutschen Demokratischen Republik werden die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse gepflegt. Unter Führung der SED konnten in einem Teil Deutschlands die humanistischen Forderungen verwirklicht werden, für die die KPD seit ihrer Gründung gekämpft hat.

Ausgehend von den Erfahrungen und Lehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung kommt der marxistischen Geschichtsschreibung im historischen Denken und im Prozeß der Bildung des sozialistischen Bewußtseins eine hervorragende Bedeutung zu; denn die Kenntnisse des historischen Geschehens schärft den Blick für die Gegenwart und die Zukunft.

Das gilt auch für die Esperantisten. Die Entwicklung und Aufgaben der deutschen Esperantobewegung in den vergangenen 60 Jahren wurden — wie es nicht anders sein kann — von vielen Ereignissen und auch von

---

Demonstracio de berlinaj laboristoj kaj soldatoj sur Pariser Platz dum la jaro 1918 post la Novembro-revolucio. - Foto: Zentralbild -



Persönlichkeiten beeinflußt. Aus dieser Zeit gibt es interessante und vielfältige Überlieferungen, deren Kenntnis für unsere Arbeit sehr wertvoll sein können. Sie im breiten Rahmen zu erforschen soll unsere Aufgabe sein.

Geschichtsforschungen werden im Deutschen Kulturbund auf den verschiedensten Gebieten seit Jahren in speziellen Fachgruppen betrieben. So z. B. in der Fachgruppe zur Erforschung der Heimatgeschichte und der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung. Mit diesen Fachgruppen des DKB und der Kommission der SED zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung wird eine enge Zusammenarbeit besonders wertvoll sein.

Der Zentrale Arbeitskreis plant daher die Bildung einer Kommission, welche die Forschungsarbeit auf Bezirks- und Kreisebene anleiten und koordinieren soll.

Zunächst schlagen wir für die Erforschung folgende Gebiete vor:

Legaler und illegaler Kampf der deutschen Arbeiter-Esperantisten gegen den Faschismus.
Die Entwicklung des DAB (Deutscher Arbeiter-Esperanto-Bund) und seine Beziehungen zur SAT und IPE.
Kontakte zwischen deutschen Arbeiter-Esperantisten und ihren Klassenbrüdern aus der Sowjetunion und anderen Ländern.

Alle Esperantisten, die über brauchbares Material oder über Erinnerungen aus ihrer Mitarbeit im Deutschen Arbeiter-Esperanto-Bund verfügen, rufen wir auf, sich an den Forschungsaufgaben zu beteiligen. Wir bitten die Esperantofreunde, Hinweise und Vorschläge an den Zentralen Arbeitskreis und eine Zweitschrift an den zuständigen Bezirksarbeitskreis zu senden. Geeignete Forschungsergebnisse werden im „esperantist" veröffentlicht.

Zentraler Arbeitskreis Esperanto

Pri la historio de la internacia laborista esperanto-movado

1. La proletaro kaj internacia lingva kompreniĝo

Multnombraj kaj malnovaj jam estas la klopodoj krei internacian skribon (pazigrafion) aŭ lingvon por plifaciligi la internacian lingvan kompreniĝon. Ili ĉiuj evoluis el objektiva bezono al plifaciligo de la lingva komunikado inter diversnacianoj. Sed nur la pli kaj pli evoluinta kapitalisma sociordo kreis internaciajn kontaktojn en kreskante granda nombro. La samtempe evoluinta proleta klaso, en sia batalo gvidita de Marx kaj Engels, jam frue komencis organizi sin internacie. Sed la kono de fremdaj lingvoj estis precipe privilegio de la burĝa klaso. Tial la proletaro jam frue spertis speciale akre la lingvajn barojn kaj sentis bezonon al facila internacia komprenilo. *Maxim Gorki* substrekis la valoron de internacia lingvo por la proletaro skribinte: „Estas nekontesteble, ke la laboranta homaro pli rapide komprenus la komunecon de siaj

interesoj, se ĝi parolus unu solan lingvon".[1]

2. Gvidantoj de la laborista movado pri universala lingvo

Kvankam la internacia lingvoproblemo pasintjarcente ne sentiĝis tiel akre kiel hodiaŭ, kelkaj teoriuloj de la laborista movado atentis ĝin. La germana utopia komunisto *Wilhelm Weitling* (1808–1871) okupiĝis en sia ĉefverko „Garantioj de la harmonio kaj libereco" pri langue universelle (universala lingvo). Al Engels estis konataj tiuj ideoj de Weitling. *Engels* skribas al *Marx*, raportante pri siaj sukcesoj en la studado de la persa lingvo „... Estas domaĝe por Weitling, ke li ne konas la persan lingvon, li trovus en ĝi sian langue universelle toute trouvee (tute preta-D. B.), ĉar ĝi laŭ mia scio estas la sola lingvo, sen kverelo inter „mi" kaj „al mi", ĉar la dativo kaj la akuzativo ĉiam samas."[2]

Kaj *Marx* kritikas la diletantajn provojn de la franca anarkisto kaj etburĝo Proudhon pri universala lingvo. En letero al J. B. Schweitzer li skribas: „Pri la unuaj provkontribuoj de Proudhon mi ne plu memoras. Sed lia laika laboro pri la „langue universelle" montras, kiel facilanime li kuraĝas okupiĝi pri problemoj, por kies solvo al li mankas la plej elementaj antaŭscioj".[3]

Do ankaŭ *Marx* tute serioze notas rimarkon pri problemo de universala lingvo postulante nur pli profundan scion por ties solvo.

3. Rezolucioj de I-a Internacio

Ke la problemo de universala lingvo estis sentata inter la plej progresivaj proletoj, tion ankaŭ pruvas du rezolucioj, akceptitaj dum du kongresoj de la *I-a Internacio*.

1866 dum kongreso en Genf oni akceptis jenan rezolucion:

„... La Kongreso esprimas sian kontenton al tiuj, kiuj klopodis krei universalan lingvon por plifortigi la rilatojn inter la homoj diversnaciaj kaj por fekundigi ilin por la feliĉo de la homaro."[4] Dum la dua kongreso, okazinta 1867 en Laŭsanne, oni akceptis jenan rezolucion: „La Kongreso opinias, ke internacia lingvo kaj la reformo de la ortografio estus ĝenerale utila kaj povus kontribui baldaŭ al la interfratiĝo de la nacioj."[5]

Tamen ni ne supertaksu tiujn rezoluciojn, ĉar la problemo de universala aŭ internacia lingvo tiamtempe ne estis iu ĉefa.

4. Unuaj internaciaj laboristaj-esperanto-organizajoj

La unuaj Esperanto-kluboj havis pacifisman bazon, do burĝan. La adeptoj, kiel ja ankaŭ Zamenhof mem, esperis, ke internacia lingvo povus forigi la kaŭzojn de la militoj. Ili grave eraris, kiel la historio multfoje jam pruvis. Ankaŭ laboristoj partoprenis tiujn klubojn. Sed kiam la imperiisma militdanĝero minacis pli kaj pli evidente la homaron, la pacifismaj kluboj ne plu sufiĉis al la klaskonsciaj laboristoj. Sentiĝis la bezono al propraj organizformoj, kiuj laŭ enhavo kaj strukturo devis pli adaptiĝi al iliaj klasbatalaj celoj.

La unuaj laboristaj esperanto-grupoj fondiĝis 1905–1908 en Den Haag, Hamburg, München, Paris, Stockholm kaj en aliaj lokoj.[6] Kiel unuan nacian laboristan-esperanto-organizaĵon ni povas noti por 1907 la fondon de „Brita Ligo de Esperantistoj-Socialistoj". Pluaj naciaj organizaĵoj sekvis 1911 en Ĉeĥoslovakio, Germanio kaj Nederlando.[7] Ankaŭ jam aperis laboristaj Esperanto-gazetoj. Tiel 1911 en Hamburg „Antaŭen", en Nederlando „Arbeider-Esperantist", en Ĉeĥoslovakio „Kulturo" kaj en Francio „Le Travailleur Esperantiste".[8] Baldaŭ ankaŭ internacie aperis unuaj laboristaj organizaĵoj, kiuj uzis Esperanton klascele. Dum la dua Universala Kongreso 1906 en Genf estis organizita la unua internacia kun-

veno de „ruĝaj esperantistoj“. Samjare fondiĝis en Paris la „Internacia Asocio Paco-Libereco“, poste alinomita „Liberiga Stelo“. Ties membroj troviĝis precipe en Francio kaj en kelkaj aliaj eŭropaj landoj. Kiel ĉefcelon la asocio deklaris la batalon kontraŭ militarismo kaj kapitalismo. Oni eldonis kelkajn broŝurojn kun kontraŭmilita, kontraŭnaciisma kaj ateisma enhavo. 1907 „Liberiga Stelo“ eldonis la monatan „Internacian Socian Revuon“, kiu publicis 1912—1914 tutan serion da artikoloj de teoriuloj laboristaj kaj humanistoj kiel i. a. V. Hugo, J. London kaj Karl Liebknecht.[9] Tamen, vere stabila kaj internacie laborefika asocio nur aperis post la unua mondmilito kiel SAT.

5. Sennacieca Asocio Tutmonda (SAT)

La franco *E. Lanti* kolektis post la unua mondmilito la restojn de „Liberiga Stelo“ kaj iniciatis 1921 dum la 12-a Universala Kongreso en Prag la fondon de „Sennacieca Asocio Tutmonda (SAT)“. SAT malligis sin de la burĝa „neŭtralismo“ kaj deklaris en la broŝuro „For la neŭtralismon!“ (Lanti 1922) i. a. jenajn ĉeftaskojn:

1. Esperanto servu al la klasinteresoj de la laboristoj
2. Per Esperanto evoluiĝu inter la membraro de SAT forta sento de solidareco
3. SAT eduku siajn membrojn al kapablaj, sendogmaj kaj perfektaj internaciistoj.[10]

SAT estis dum la unuaj jaroj vere efika klasbatala esperantoasocio de la laboristoj. 1929 membris al SAT 7000 anoj.[11]

De oktobro 1929 ĝis januaro 1932 aperis ĉiusemajne la gazeto „Sennaciulo“, kies enhavo servis al la internacia proletaro, publicinte ankaŭ multon pri la juna Sovetunio. SAT organizis regule proprajn kongresojn, kiujn honorprezidis kelkfoje intelektuloj progresivaj kiel *H. Barbusse* (1921, Prag), *R. Rolland* (1922, Frankfurt/M.), *A. Einstein* (1923, Kassel), *E. Toller* (1924, Brüssel), *Lunatscharski* (1926, Leningrad)[12]

La ekzisto de klasbatala neneŭtrala Esperanto-organizaĵo sufiĉe forta apud la burĝa montras, ke Esperanto evoluis al vivanta lingvo, forte radikiĝinta jam en la socio. Jam ne plu eblis izoli tiun lingvon de la sociaj evoluprocesoj.

6. Oportunismaj kaj reviziismaj tendencoj en SAT

Post 1924/25 burĝaj teoriuloj en Eŭropo parolis pri „stabiliĝo de la kapitalismo“. La restaŭriĝo de la per la milito kaj la revolucio malfortigita kapitalismo estis senduba. La influo de oportunismaj kaj reviziismaj tendencoj inter la laboristaro kreskis. Tiel ankaŭ en SAT. La SAT-direkcio ĉiam pli kaj pli evidente provis eviti revoluciajn temojn en siaj eldonaĵoj. Artikoloj kaj broŝuroj kun pure revizisma enhavo multiĝis. Sendube la direkcio de SAT kaj aliaj gvidantaj membroj estis infektitaj per la trompa reviziismo. Tamen, ankaŭ kelkaj aliaj kaŭzoj estu menciitaj. SAT estis malpermesita en kelkaj eŭropaj landoj (Hungario. Italio kaj sur Balkana Duoninsulo). Tio signifis por SAT fortan ekonomian baton. Oni certe timis, ke SAT povus esti malpermesota ankaŭ en aliaj landoj pro sia politika profilo. Plue, Lanti venis el anarkismaj rondoj, membriĝis al la Komunista Partio de Francio. sed forlasis ĝin jam denove 1928 pro „kaŭzoj de neŭtraleco“.[13] La influo de Lanti je SAT estis tre forta, ĉar li estis oraniza, retorika kaj verkista talento. La revolucia kerno de SAT estis preskaŭ kovrita en 1928 per tavolo de oportunismaj kaj anarkismaj programaldonoj. SAT nun deklaris (aŭ pli ĝuste Lanti kaj ties disĉiploj), ke la konstruo de la socialismo nur eblos per

unusola universala lingvo kaj ties apliko tutmonde, nome Esperanto. Tamen, granda parto de la membroj ne samopiniis. SAT plue deklaris, ke ĝi devas esti politike neŭtrala, sendogma kaj nur edukanta la laboristojn asocio. En broŝuroj „Naciismo", „Internaciismo" kaj „Sennaciismo" Lanti propagandis nebulan kosmopolitismon, pretervidante la verajn evolufortojn de la socio. Kontraŭsovetia pozicio estis la natura sekvo.

7. La skismo de la internacia laborista esperanto-movado

La pliakriĝo de la klasbatalo, speciale dum la monda ekonomia krizo, ankaŭ kondukis al plia akriĝo de la kontraŭdiroj en SAT. La klaskonsciaj SAT-anoj, precipe en Sovetunio, kontraŭis la revizioisman evoludirekton. Progresivaj SAT-anoj tial jam 1930 fondis opozician kontraŭ la SAT-direkcio gazeton „Internaciisto" (redakciita ĝis 1933 en Berlin). Ĝia enhavo estis tute marksisma kaj baldaŭ la abonantaro estis pli multnombra ol tiu de „Sennaciulo". Plua paŝo al la konduko de SAT sur la ĝustan socialisman vojon estis la fondo de la eldonejo EKRELO.

EKRELO (1930—33 en Leipzig) eldonis dum nur 3 jaroj pli ol 60 broŝurojn kaj librojn kun aktuale politika enhavo pri la konstruo en SU marksisma teorio, interlingvistiko kaj esperantologio laŭ materialisma vidpunkto (speciale de Drezen). Oni eĉ planis eldoni elektitan verkaron de Lenin en 16 volumoj, sed ne povis realigi tiun planon pro la venko de l'faŝismo en Germanio kaj aliaj landoj.

Dum la 10-a kongreso de SAT en Amsterdam 1931 la opozicio forlasis la kunvenojn kaj preparis Internacion de Proleta Esperantistaro (IPE), kiu oficiale fondiĝis 1932 en Berlin. La estraro de IPE estis komunista, „Internaciisto" iĝis la oficiala organo de IPE, kaj EKRELO ĝia oficiala eldonejo. Laŭ la gvidrezolucio, akceptita dum la fondkongreso, IPE estis ideologie firme bazita sur la marksisma mondkoncepto kaj uzis Esperanton por la internacia revolucia batalo kontraŭ la imperiismo kaj por la socialismo.[14] Post la potencakiro de Hitler en Germanio kaj la plifortiĝo de la faŝismo en preskaŭ tuta Eŭropo IPE baldaŭ estis sufokita kaj fakte neniam povis plene eklabori. Plua malpli grava kaj malpli konata skismo en SAT okazis 1932 dum la SAT-Kongreso en Stuttgart. Tie la Aŭstria Laborista Ligo Esperantista proponis kelkajn ŝanĝojn de la organizformo de SAT, kiuj estis malakceptitaj. 1933 tiu Ligo tial iniciatis starigon de Internacio de Socialistaj Esperantistoj (ISE)[15].

La influo de tiu Ligo estis limigita je Aŭstrio, Ĉeĥoslovakio kaj Hungario. La skismo en la internacia laborista movado esperantista pluafoje tre klare montris, ke socia movado uzanta planlingvon ne povis resti izolita de la ĝeneralaj sociaj leĝoj. Plenumante la bezonojn de tiu ŝanĝoriĉa movado Esperanto funkciis tutplene kiel vivanta lingvo.

8. La laborista movado esperantista hodiaŭ

Ni skizis la historiajn trajtojn en la evoluo de la internacia laborista movado. Hodiaŭ tia movado en la prezentita formo ne plu ekzistas. Certe, la klasbatalo plue akriĝis, sed ekzistas forta socialisma landaro kaj la metodoj kaj formoj de la klasbatalo pluevoluis. Jes, SAT ankoraŭ ekzistas, sed nur vegete kun maksimume 3000 membroj. La direkcio de SAT nenion lernis el la historio kaj ne multe ŝanĝis sian gvidideologion, kiu konsistas el miksaĵo de anarkismo, kontraŭsocialismo, propagando de trotskisma klasbatalo kaj utopia socialismo. Tamen, tio ne signifas, ke en la vicoj de SAT ne ekzistas multaj klaskonsciaj la-

boristoj, kiuj vidas en SAT, kvankam erare, ĝis hodiaŭ bazon por efika agado. Multaj laboristoj hodiaŭ aktivas en MEM.

Fontindikoj

1) Bulletin d'information, Nr. 24, Moskau, Juni 1928, cit. ĉe Petro Stojan: Bibliografio de la Internacia Lingvo, Geneve 1929, pĝ. 150
2) Marx/Engels: Briefwechsel, Bd. I, Dietz-Verlag Berlin 1949, S. 581—582 (Brief Nr. 259 Engels an Marx, 1853)
3) Marx/Engels: Das Elend der Philosophie, Bücherei d. Marxismus-Leninismus, Bd. 2, Dietz-Verlag Berlin 1952, S. 39
4) Oscar Testud „Le I-e Internationale", Paris 1871 III, pĝ. 131—132
5) vidu 4)
6) Enciklopedio de Esperanto II (K—Z), Budapest, Literatura Mondo, 1933 bis 1934, pĝ. 310—311
7)—8) vidu 6)
9) vidu 6) pĝ.311
10) vidu 6) pĝ. 312
11) Drezen, Ernest: Analiza Historio de Esperanto-Movado, Leipzig EKRELO-eld. 1931, pĝ. 82
12) vidu 6) pĝ. 315
13) vidu 11) komp. pĝ. 82—84
14) Statuto de la Internacio de Proleta Esperantistaro (IPE) en „Internaciisto" Nr. 46, Septembro B, Berlin 1932, pĝ. 90
15) vidu 6) pĝ. 317

D. Blanke

Kanto pri Thälmann



Ernst Thälmann, la gvidanto de la germanaj laboristoj, nask. 16. 4. 1886 en Hamburgo, murdigita 18. 8. 1944 en koncentrejo Buchenwald.
- Foto: Zentralbild -

Streĉu la membrojn popolo,
flirtas nun flagoj por vi.
Thälmann la granda heroldo
marŝas denove kun ni.

Lin oni ege turmentis,
senfideliĝis ne li.
Pro lia nom' ni konsentis,
lando, batalu por vi!

Ke ili ne plu militu,
gardas armaĵon ni nun.
Kaj al la mond' ni promesu,
esti laŭ li; forta lum'.

Germanaj kamp' kaj arbaro,
baldaŭ libera la Rejn'!
Batojn al malamikaro,
ĉiam kun lia subten'!

Refreno:
Thälmann kaj via parolo,
grandfilo de Germani';
vivas en vi plu la volo,
pugno kaj voĉ' de l'naci'.
ripeti

Elgermanigis Herbert Rothe, Karl-Marx-Stadt

Lenin pri preslibereco

El la finparolo de W. Ulbricht en la sesa kunveno de la Centra Komitato de Socialista Unuiĝinta Partio (germ. SED)

W. J. Lenin tre klare kaj precize diris sian opinion pri la problemo de preslibereco kaj „absoluta libereco" en sia letero al Mjasnikov. Tio estas precipe aktuala pro tio, ĉar la registaro en Bonn klopodas kolporti la gazetaron de Springer — la plej reakciaj gazetoj de Okcidenta Germanio — en GDR—n kaj ankaŭ en aliajn socialismajn landojn sub la signo de „preslibereco". La „preslibereco" fariĝis aktuala temo en la okcident-eŭropoa gazetaro.

W. J. Lenin en sia letero al Mjasnikov eksplikis la principan starpunkton de la komunistoj kaj la progresemaj homoj pri preslibereco. Lenin diras: „Ĉiuj laboristoj demandos pri la speco de la preslibereco, por kio ĝi servu kaj por kiu klaso".

Eksplikinte la sloganon de la preslibereco laŭ la klasa starpunkto li skribas: „Ni klare vidas la fakton: „preslibereco" reale signifus, ke la internacia burĝaro tuj aĉetus centajn kaj milojn da ĵurnalistoj el rondoj de kadetoj, socialrevoluciuloj kaj menŝevistoj kaj organizus sian propagandon, sian batalon kontraŭ ni.

Tio estas fakto. „Ili" estas pli riĉaj ol ni kaj „ili" aĉetos dekoble pli grandan „forton" kontraŭ tiu forto, pri kiu ni disponas. Ne, tion ni ne faras, ni ne helpos al la mondburĝaro."

Kaj nun li diras al Mjasnikov:

„Kiel vi povis degliti de la ĝenerala aprezo de la klasoj, t. e. de la starpunkto de la aprezo de la korelativecoj de ĉiuj klasoj, al sentimentale filistra aprezo? Tio por mi estas enigmo".

Lenin daŭrigas:

„Preslibereco stabiligus la forton de la mondburĝaro. Tio estas fakto. Ne la purigadon de la Komunista Partio en Rusio de ĉeno de ĝiaj mankoj, eraroj, malbonaĵoj, malsanoj (sendube ekzistas amaso da malsanoj) la „preslibereco" servos, ĉar tion la mondburĝaro ne volas. La preslibereco pli fariĝos glavo en la manoj de tiu ĉi mondburĝaro. Ĝi ne mortis, ĝi vivas. Ĝi staras apud ni kaj insidas. Ĝi jam dungis Miljukov-on, al kiu servas Tŝernov kaj Martov (parte pro malsaĝo, parte pro frakcia animamariĝo kontraŭ ni, sed ĉefe sekve de la objektiva logiko de siaj etburĝe—demokrataj pozicioj) „fidele kaj bonkrede".

Ili intencis, kuraci la Komunistan Partion kaj komencis ekpreni medikamenton, kiu alportas la certan morton — kompreneble ne por ili, sed por la mondburĝaro (plus Miljukov, plus Tŝernov, plus Martov).

Ili forgesis malgravaĵon, tre etan malgravaĵon, nome: la mondburĝaron kaj ĝian „liberecon", aĉeti gazetarojn, aĉetila centrojn de la politika organizo.

Ne., ĉi tiun vojon ni ne iros. El mil klaskonsciaj laboristoj naŭcent ĉi tiun vojon ne iros." (Lenin-Verkaro, Volumo 32, paĝo 529, 530, 531).

La laborista klaso, la terkulturistoj, la intelektularo kaj ĉiuj aliaj laborantaj tavoloj ne batalis dum 23 jaroj por la forigo de la ekspluatado de la homo fare de homo kaj kontraŭ la imperialista militpolitiko, por fine permesi al la imperialistaj rabistoj, lasi propagandi en sia lando la amerikan vivmanieron kaj la imperialistan ekspansipolitikon de la Okcidentgermana Federacia Respubliko en iu formo.

Nia popolo volas konduki la socialismon al venko en paco kaj demokratio laŭ la leĝo de sia socialista konstitucio. En tiu ĉi senco ni ĉion faras, por pli firmigi la amikecon kun la Sovetunio, por evoluigi sur la bazo de la marksismo-leninismo la amikecajn rilatojn kun la socialismaj landoj, por flegi bonajn rilatojn kun la liberiĝintaj nacioj kaj por estigi normalajn rilatojn kun ĉiuj aliaj ŝtatoj.

Tradukis H. Rothe

El MESAĜO
de Vjetnama Pacdefenda Esperantista Asocio

Karaj gesamideanoj,

... La fakto, ke la Usona Registaro devis konsenti por starigi oficialajn interparolojn kun la Registaro de Vjetnama Demokratia Respubliko post la anonco de Prezidanto Johnson pri interrompo de la usonaj aviadilaj kaj marŝipaj atakoj kontraŭ Norda Vjetnamio, „escepte de la areo ĉe-norde de la senmilitigita zono", estas pruvo de fiasko de la usona agreso, de venko de la vjetnama popolo en ĝia naciliberiga batalo kontraŭ la usona agreso kaj sukceso de la oponado de l'mondaj popoloj kontraŭ la usona imperiisma agreso.

Tamen, la usonaj imperiistoj estas ankoraŭ tre obstinemaj kaj ne forlasis siajn agres-intencojn. Johnson deklaris pri „limigataj bombadoj" en Norda Vjetnamio, sed la areo aktuale bombadata etendiĝas de la 17a ĝis la 20a paralelo, sur pli ol 300 kilometroj kun 4.500.000 loĝantoj. La usonaj oficialaj rondoj rekonis, ke en aprilo 1968, ili efektivigis 3.324 flugojn super Norda Vjetnamio, komparinde kun 2.654 flugoj en marto 1968. En la 4a de aprilo 1968, usonaj aviadiloj bombis unu lokon en la provinco Lai Chau, proksima al la 22a paralelo; kaj en la 26n sammonate, ili bombadis Bach-Long-Vi, insulon ne malproksiman de la havenurbo Haj-Fong.



La juna patrino Friderun Bondzien/Olea pentraĵo 1967

„Juna patrino“ — tiun ĉi verkon de Friderun Bondzien aĉetis la popolparlamenta frakcio de la Germana Kulturligo kaj ĝin transdonis al la galerio „Novaj mastroj“ (Dresden)

La supre-menciitaj militagoj montris, ke Usono ne korekte respondis al la plene justaj pravaj postuloj de la Registaro de Vjetnama Demokratia Respubliko, de la vjetnama popolo, de la mondaj popoloj kaj la progresema opinio en Usono. Ĝi ankoraŭ alkroĉiĝis al la absurda formulo pri „reciprokeco" por perfide konfuzigi la agresanton kun la rezistanto al l'agreso.

Koncerne Sudan Vjetnamion, Johnson reasertis la usonan decidemon teni siajn „promes-ŝuldiĝojn" rilate al la Sajgonaj marionetoj kaj decidis kreskigi la usonan ekspedician korpuson per 13.000 homoj kaj elspezi per la milito pliajn 2,5 miliardojn da dolaroj en tiu ĉi jaro.

Ekde printempo de ĉi-jaro, ne kapablaj sin defendi kontraŭ la sinsekvaj atakoj kaj ĉiulokaj samtempaj leviĝoj de la sudvjetnamaj armitaj fortoj kaj loĝantaro de Suda Vjetnamio, la usonaj agresantoj kaj ties Sajgonaj lakeoj turnis sin al frenezaj revenĝaj agoj. Ili estis sendistinge bombantaj kaj bombardantaj popoldensajn kvartalojn en multaj ĉeflokoj kaj urboj, eĉ la centron kaj ĉirkaŭaĵojn de Sajgono. Sennombraj maljunuloj, virinoj kaj infanoj estas mortigitaj kaj vunditaj. Raporto de *Reuter* rimarkigis, ke pro kaŭzo de la aeratakoj en la 8a de marto 1968, estis en Sajgon-Cholon „cirkaŭ 100 sudvjetnamaj civitanoj mortigitaj kaj ĉirkaŭ 1.000 vunditaj. Almenaŭ 2.000 domoj estas detruitaj en la urbo kaj aliaj 1.000 en la antaŭurboj".

La supre-menciitaj agresivaj kaj krimaj agoj, kune kun la trompemaj argumento celantaj fortordi veron elmetataj de la reprezentanto de la usona Registaro en la Parizaj interparoloj, klare malkaŝis la frenezan intrigon de la usonaj imperiistoj paŝon post paŝo antaŭenpuŝi sian agresmiliton kontraŭ la vjetnama popolo.

Fronte al la fiintrigoj de la usonaj imperiistoj daŭrigi kaj intensigi sian agresmiliton, niaj armitaj fortoj kaj nia tuta popolo, konstante en singardemo kaj pretaj al ĉiaj sinoferoj kaj elprovoj firme decidis daŭrigi la batalon kontraŭ la usona agreso por nacia savo ĝis la plena venko.

●

En la lastaj 3 jaroj aperis jenaj malmultekostaj Esperanto-libroj en Vjetnamio:

To Huu: Elektitaj poemoj, ill., 228 pĝ.
Leteroj el Sud-Vjetnamio, Vol. I, 120 pĝ.
Leteroj el Sud-Vjetnamio, Vol. II, ill., 220 pĝ.
Truong Chinh: Prezidanto Ho Chi Min, 87 pĝ.
Ho Chi Min: Tagkajero en prizono, 100 pĝ.
Vo Nguyen Giap (Generalo): Ankoraŭfoje ni venkos, 50 pĝ.
La gas-eskalado kaj la monda opinio, ill., 95 pĝ.
Nguyen Khai: Kun la defendantoj de Konko, 114 pĝ.
Ho Chi Min: Kontraŭ la usona agreso, 150 pĝ.
Luu Quy Ky: La vjetnama problemo, 70 pĝ.
Hai Thu: Nord-Vjetnamio kontraŭ la US-aermilito, 94 pĝ.
Anh Duk: Hon Dat (romano), 450 pĝ.

Mendu tiujn librojn ĉe Karl-Marx-Buchhandlung, 1017 Berlin, Karl-Marx-Allee 78/84.

James Aldridge:

Al kiu mi fidas kaj al kiu ne

La Moskva gazeto „Pravda" publikigis deklaron de la angla verkisto James Aldridge, de kiu aperis en GDR jenaj romanoj: „La Maraglo", „La Diplomato", „Rifuĝejo Ĉenila". La deklaro temas pri la situacio en CSSR.

En ĝi tekstas:

„Mi vivas en tiu mondo, en kiu suferas Greklando, kie ĉiutage eksplodas bomboj kaj brulas napalmo en Vjetnamio, kie akceliĝas la agresado en Proksima Oriento. Mi vivas en mondo, kie ĉie kaj ĉiam socialistoj mortiĝas, torturiĝas kaj enkarceriĝas. Tia estas la okcidenta mondo. Pro tio mi — kiel socialisto — tre bone sentas, kiu estas malamiko aŭ aliancano. Mi ne traktas aliancanoj la politikistojn de Anglio, Aŭstralio, Ameriko kaj de aliaj landoj, kiuj subtenas la agreson de Usono kontraŭ Vjetnamio. Mi ne traktas aliancanoj tiujn verkistojn kaj ĵurnalistojn, kiuj opinias, ke ilia propra „libereco", iliaj propraj rajtoj estas senlime pli gravaj ol la batalo de la popoloj tutmondaj por starigo de nova sociordo, per kiu ĉesu esti malsato, ekspluatado kaj neklereco. Tion neglektante ĝuste tiuj personoj pretendas esti amikoj kaj defendantoj de Ĉeĥoslovakio. Mi ne fidas ilin. Eĉ ne unu minuton mi dubas, ke la nebulo, per kiu la imperialisma propagando provis vualigi niajn okulojn maldensiĝos, ĉar la sobre pensantaj homoj en Ĉeĥoslovakio trovos komunan lingvon kun siaj veraj socialistaj aliancanoj."

Tradukis: Eichhorn



James Aldrige dum la manifestacio okaze de la Internacia Kunveno de verkistoj en Weimar 1965

- Foto: Zentralbild -

Internacia Renkontiĝo de Esperantistoj/Komercistoj

dum la printempa foiro 1969 en Leipzig okazos sabaton, 8. 3. 69, 19a horo, en: Klub der Intelligenz „Gottfried - Wilhelm - Leibnitz", Elsterstraße 35. Legantoj de ĉi tiu Revuo bonvole informu siajn gekorespondantojn pri la okazonta Renkontiĝo, kaj ili siaflanke interesigu konatajn al ili foirvizitontojn por la Renkontiĝo. Germana Kulturligo — Distrikta Laborrondo Esperanto de GDR, 701 Leipzig, Käthe-Kollwitz-Straße 115, petas, laŭeble anonci partoprenintencon.

Die erweiterte Tagung des Zentralen Arbeitskreises

Am 13. Juli 1968 tagte im Klubhaus des Deutschen Kulturbundes in Berlin-Lichtenberg der Zentrale Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR mit den Vorsitzenden der Bezirksarbeitskreise. Zum Hauptpunkt der Tagesordnung: „Der VII. Bundeskongreß des DKB und die Aufgaben der Esperantofreunde“ sprach Bundessekretär *Alex Ständel*. Er betonte, daß die auf dem VII. Bundeskongreß festgelegten kulturpolitischen Aufgaben die Grundlage für die zukünftige fachliche Arbeit der Esperantofreunde sind. Wir haben den gesellschaftlichen Auftrag, die kontinuierliche Politik unserer Regierung für Frieden und Völkerverständigung stets und überall klar zum Ausdruck zu bringen. Unser Land hat sich zu einem modernen Staat entwickelt, der der sozialistischen Völkergemeinschaft angehört und mit allen Staaten eine friedliche, beiden Seiten nützliche Zusammenarbeit wünscht. Zielgerichtet sind die Erfolge und der beschrittene Weg unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates darzulegen.

Der Krieg in Vietnam, der Konflikt im Nahen Osten, die wachsende Aktivität des Neonazismus und des Revanchismus in Westdeutschland gebieten eine Verdopplung der Sorge um die europäische Sicherheit und des internationalen Friedens.

Zur Erfüllung ihrer elementaren Pflichten in der beruflichen Tätigkeit, vor allem aber, um am demokratischen Leben teilnehmen zu können, um mitzuregieren, um an jeder Stelle die Aufgaben voll und ganz zu erfüllen, brauchen die Menschen in unserer sozialistischen Gesellschaft ein durch eigenes Bemühen sich ständig entwickelndes Kulturniveau.

Bundessekretär *Ständel* hob ferner hervor, daß die Anleitung der Arbeitsgruppen und Zirkel politisch-ideologisch so verbessert werden muß, damit die sich vollziehende Stabilität der Organisation weiter gefestigt wird und qualitativ höhere fachliche Leistungen erzielt werden. Verbesserungsbedürftig sind auch die komplexe Leitungstätigkeit; die Kooperation mit anderen Arbeitsgruppen und Facharbeitsausschüssen des Deutschen Kulturbundes muß zum festen Bestandteil unserer Arbeit werden.

Über die Arbeit der Bezirke Dresden und Rostock berichteten *Walter Röhner* und *Detlev Blanke*.

In der freimütig und offen geführten Diskussion, an der sich 17 Freunde beteiligten, wurden das Referat und die Berichte bestätigt.

Dem Bundesfreund *Rainer Knapp*, der eine andere Aufgabe als Abteilungsleiter innerhalb des Bundessekretariates übernommen hat, wurde der Dank

für seine geleistete Arbeit ausgesprochen und als neuer Sekretär für den Zentralen Arbeitskreis Bundesfreund *Detlev Blanke* bestätigt.
Als neue Mitglieder wurden in den Zentralen Arbeitskreis aufgenommen: *Detlev Blanke, Prof. Falkenhahn. Dr. Ruff, Rudolf Burmeister* und *Linde Heinze.*
In seinem Schlußwort betonte der Vorsitzende des ZAK, Bundesfreund *Rudi Graetz,* daß mit der erweiterten Tagung ein interessanter und nutzbringender Erfahrungsaustausch verbunden war. Kritisch wurde zur vergangenen Arbeit Stellung genommen und Hinweise für die zukünftigen Aufgaben gegeben. Mit Unterstützung des DKB konnten gute Arbeitsergebnisse erzielt werden. Weitere Erfolge in unserer Tätigkeit werden wir erreichen, wenn alle Anwesenden diese Arbeitstagung richtig auswerten und eine zielgerichtete und gut geplante Arbeit geleistet wird.

—mgr—

Esperantisten aus der Hafenstadt TALLIN sandten Glückwünsche zum 750jährigen Jubiläum der Stadt Rostock

Liebe Esperantisten der Stadt Rostock!

Aus Anlaß des bedeutungsvollen Jubiläums Eurer Stadt entbieten wir Euch die aufrichtigsten Glückwünsche.
Wir sowjetischen Esperantisten schätzen sehr die Verdienste der Einwohner der Stadt Rostock im Kampf um die Erhaltung des Friedens für die Völker der Ostseestaaten, in deren Reihen sich auch Esperantisten befinden.
Wir freuen uns, daß die Kontakte zwischen den Esperantisten in Rostock sowie Tallin sich ständig erweitern und sich unsere freundschaftlichen Beziehungen verstärken.
Wir sehen hierin die Realisierung des proletarischen Internationalismus, welcher jetzt mehr denn je notwendig ist für die Erhaltung des Weltfriedens.
Die Ostsee soll ein Meer des Friedens bleiben!
Im Auftrag der Teilnehmer der Mitgliederversammlung der Talliner Esperantisten

Jogulo, 1. Vorsitzender

La 21-an de junio forpasis

SIMONO **CSORA**

el Budapest/Hungario. Li estis redaktoro de „Hungara Fervojista Mondo" kaj ankaŭ iĝis konata en GDR pro siaj ĉeh-metodaj gastlecionoj.
Ĉiuj, kiuj lin konis, memoros lin en alta estimo.

CLR

Neatendite nin atingis amara sciigo pri la forpaso de nia amiko, estro de la Subdistrikta Laborrondo Flöha, kamarado

KURT **POLAN**

Ni devas adiaŭi de sincera homo, kiu pro sia amikeco al Sovetunio longe suferis en faŝistaj koncentrejoj. Per siaj spertoj en la laborista Esperanto-movado li multe kontribuis al nia laboro. Ni neniam forgesos lin kaj daŭrigos lian verkon!

BAK-Esperanto
Karl-Marx-Stadt
ZAK-Esperanto Berlin

INFORMOJ

Blindula gazeto en Esperanto

La Ĝenerala Germana Ligo por Blinduloj eldonos la Esperanto-gazeton „Amikeco", kiu aperos kvaronjare en la Germana Centra Librejo por Blinduloj en Leipzig. La gazeto enhavas artikolojn pri la vivo de la blinduloj en GDR kaj tradukojn el gravaj verkoj de nia nacia literaturo. Mendojn oni direktu rekte al Verlag der Deutschen Zentralbücherei f. Blinde, 701 Leipzig, Gustav-Adolf-Str. 7, Postfach 245. La jara abono kostos 3 germ. markojn. En septembro kaj decembro 1968 aperos provnumeroj, kiujn ĉiu interesito ricevos senpage.

Blindenzeitschrift in Esperanto

Der Allgemeine Deutsche Blinden-Verband der DDR gibt die Esperanto-Zeitschrift „Amikeco" heraus, die vierteljährlich in der Deutschen Zentralbücherei für Blinde in Leipzig erscheint. Die Zeitschrift enthält Beiträge über das Leben der Blinden in der DDR und Übersetzungen aus bedeutenden Werken unserer Nationalliteratur. Bestellungen sind direkt an den Verlag der Deutschen Zentralbücherei f. Blinde, 701 Leipzig, Gustav-Adolf-Str. 7, Postfach 245, zu richten. Das Jahresabonnement beträgt 3,– M. Im September und Dezember erscheinen Probehefte, die an Interessenten kostenlos abgegeben werden.

Mi kore dankas pro la libreto „La Germana Popolo kaj la Unuiĝintaj Nacioj".

La dokumentoj eksterlande ne multe konataj plivastigis mian scion pri la principoj de la ekstera politiko de la Germana Demokratia Respubliko ... Mi kredas, ke ili plene subtenas la justan starpunkton de GDR en ĝia strebado al samrajtigita internacia kunlaboro en la servo de la paco. Mi estas membro de nia Brita Asocio por la Unuiĝintaj Nacioj kaj por mi la demando pri akcepto de GDR havas apartan intereson. La GDR estas jam aktiva membro de pluraj organoj de la UNO (ECE, WMO, WHO) kaj mi firme kredas, ke ĝi plenrajtas kompletan membrecon, ĉar ĝi estas pacama, suverena ŝtato, kiu plenumas ĉiujn kondiĉojn por la membreco de UNO. Ĝia konsekvenca pacpolitiko estas ja klara pruvo de ĝia volo kaj kapablo transpreni kaj konscience plenumi ĉiujn devojn rezultantajn el la Ĉarto.

La ekzisto kaj aparta evoluo depost 19 jaroj de du germanaj ŝtatoj sur la germana teritorio estas fakto, rezultanta el la skismo kontraŭ la volo de la Germana Popolo, kiun efektivigis la okcidentaj potencoj en ligo kun la reakciaj rondoj de Okcidentgermanio. La akcepto de la GDR estos paŝo tre grava por la mondpaco, ĉar ĝi povas ludi gravan rolon en la aferoj de UNO, kies pli grandan universalecon necesigas la fakto, ke la sekurigo de paco estas universala tasko ...

Mi deziras al vi ĉiujn sukcesojn en via laŭdinda laboro.

Donald G., London

INFORMOJ

Ekzamena disertacio pri LEA

La instruisto Diethelm Becker prezentis al la historia instituto de la Universitato Rostock ĝis nun en sia speco unikan ŝtatekzamenan disertacion sub la titolo „La Laborista Esperanto-Asocio sur la vojo al revolucia organizo de de la germana proletaro". Per tradukoj kaj multaj konsiloj la distrikta laborrondo grave subtenis la laboron. La kun la predikato „bona" taksita verko prezentas sur 50 paĝoj, ilustritaj per fotokopioj, bone elektitan kaj funde dokumentitan materialon pri la evoluo de LEA de poresperanta al peresperanta batalasocio. La verkinto de tiu valora studo prezentas per ĝi lerte ordigitan materialon pri ĝis nun preskaŭ neniel esplorita ĉapitro el la historio de la germana proletaro. La intereso flanke de la historia instituto pri tiu temo, grave helpas la esplorplanojn de CLR. Estus tre dezirinde, se ankaŭ aliaj institutoj disdonus esplortemojn pri la menciita temaro. CLR, la distriktaj kaj subdistriktaj laborrondoj certe donus valoran subtenon al la realigo de similaj laboroj.

Examensarbeit über den AEB

Der Lehrer Diethelm *Becker* reichte dem historischen Institut der Universität Rostock eine in ihrer Art bisher einzigartige Staatsexamensarbeit ein unter dem Titel „Der Arbeiter-Esperanto-Bund auf dem Wege zur revolutionären Organisation des deutschen Proletariats". Durch Übersetzungen und viele Ratschläge unterstützte der Bezirksarbeitskreis dieses Werk wesentlich. Die mit dem Prädikat „gut" bewertete Arbeit enthält auf 50 Seiten, illustriert durch Fotokopien, gut ausgewähltes Material über die Entwicklung des AEB von einer Nur-Esperanto-Organisation zum Esperanto-Kampfbund. Der Verfasser dieser wertvollen Examensarbeit übergibt damit geschickt geordnetes Material über ein bisher fast gar nicht erforschtes Kapitel aus der Geschichte des deutschen Proletariats. Das Interesse des historischen Instituts an dieser Thematik unterstützt die Forschungsvorhaben des ZAK wesentlich. Es wäre wünschenswert, wenn auch andere Institute Forschungsthemen zur erwähnten Problematik herausgeben würden. Der ZAK, die Bezirksarbeitskreise und die Kreisarbeitsgruppen gäben sicher wertvolle Hilfe bei der Realisierung solcher Arbeiten.

Blanke

Die polnische Esperantojugend bittet uns mitzuteilen: Vom 26. 12. 68 bis zum 2. 1. 69 findet in Zakopane/Volksrepublik Polen die IV. Internationale Ferienwoche der polnischen Esperantojugend statt. Das Programm beinhaltet neben Ausflügen, Wanderungen und sportlichen Übungen auch Sprachkurse. Interessenten wenden sich bitte direkt an Stanislav Swistak, SZCZECIN, ul. Sopocka 2/2.

Juna esperantisto

Die Jugendseite mußte diesmal wegen der Urlaubszeit ausfallen. In der nächsten Ausgabe wird sie wieder erscheinen.

Der Bulgarische Esperanto-Bund erhielt anläßlich seines 60jährigen Bestehens den bedeutendsten *„Orden für kulturpolitische und dem Volke dienende Arbeit"*, den „Kiril und Metodij-Orden", 1. Klasse.

Kontraŭtalpa Raporto N-ro V

Varmega somero estas malantaŭ mi. La vivo de kontraŭtalpo inter la esperantistoj en GKL estas danĝera. Post la unua raporto mi provis viziti kunvenon esperantistan en D. Sed ...... oni kondamnis min „persona non grata“ kaj mi fuĝe forlasis la verdan sanktejon, en kiu kolektiĝis la kvarpersona grupo. Post la dua miaj leteroj al malnovaj amikoj revenis kun surskribo „ricevanto rifuzas akcepton“. Post la tria oni deklaris min „malamiko de Esperanto“, kio ŝajne por vera samideano estas la plej terura puno.

Kaj nun mi portas malhelajn okulvitrojn kaj ŝanĝigis la harkoloron. Ŝajnigante esti eksterlandano mi bonege ĝuis gastamon kaj malavaran financan subtenon de diversaj laborrondoj. Miajn prelegojn pri la „Principaro de Frostavallen“ kaj „Kontraŭverdismo“ oni entuziasme aklamis.

Ĉio ĉi konvinkis min kaj mi rezignacie cedas la lokon en tiu ĉi gazeto al aliulo, kiu daŭrigos la satiron. Mi cedas, ĉar mi opiniis, ke vunditaj hundoj bojas. Neniu vekrio kaj bojado atingis min. Tio devigas min pensi, ke la talpoj en GDR aŭ surdmutas aŭ ne plu vivas. Ĉu vere niaj rondoj jam spontanee malverdiĝis? Miaj personaj spertoj (vidu supre!) estas aliaj.

Mi hontas batali kontraŭ malsanuloj. Mi adiaŭas, ĉar mi deziras lerni la fingro-lingvon por pli poste kontakti niajn .... „S a m i d e a n o j n“.

Ĝis tiam via KT I

p. s.: Cetere, neniu devigis min adiaŭi. Ĉe ni ne ekzistas kangurupafistoj.

N e k r o l o g o

Eterne flirtos la verda standardo! Profunde funebrante ni adiaŭis nian estimindan kolegon, la portinton de la Granda Verda Meritstelego kun la Majstro-Emblemo, la prezidanton de la Esperanto-Klubo de Subteraj Kavaĵteknikistoj, la fervoran inaŭgurinton de tri Esperanto — necesejoj, la nelacigeblan sulkofosanton, la semanton de verdaj ideoj, nian eminentan s a m i d e a n o n.

TALPO ETMENSUL (1887—1968) kiu neatendite nin ŝokis per sia subita ankoraŭ ne tute kredebla forpaso. Ni kondolencas al la restanta samideanaro.

Kvar samideanoj en D.
Verda batalanto en W.
Esperanto-Müller en O.
kaj du aliaj.

Liaj verdaj pensoj ne mortis.
Li daŭras vivi inter ni !!

———

El la „Proverbaro“ de L. L. Zamenhof:

Avarulo kaj porko estas bonaj post morto.
Du manoj faras ĉion, sed unu nenion.
Ebrieco pasas post dormo, malsaĝeco neniam.
Eĉ malgranda muŝo ne estas sen buŝo.
Barbo potenca sed kapo sensenca.
Barelo malplena sonas plej laute.
Eĉ monstron admiras, kiu ame deliras.
De semo putra venos frukto nenutra.

Por lingva ekzerco

Por multaj esperantistoj la korekta uzo de la transitivaj kaj netransitivaj verboj prezentas certan malfacilon. Sed nur la scio pri la transitiveco aŭ netransitiveco de la verboj garantias la ĝustan aplikon de la sufiksoj —ig— kaj —iĝ—. Per la sekvaj ekzemploj oni povas testi sian scion.

Enskribu nur la mankantajn verbojn!

	TRANSITIVO	*NETRANSITIVO*
1.	Ili *finis* la laboron je la 10a.	Je la 10a la laboro ....
2.	Mi *malhavas* tiun gravan libron.	Tiugrava libro .... al mi.
3.	La fantomo .... lin.	Vidante la fantomon, li *timis*.
4.	La parolado *tedis* lin.	Dum la parolado li ....
5.	La motoro *turnis* la radon.	La rado ....
6.	Dum mallonga tempo ŝi *ŝanĝis* la humoron de gajo al melankolio.	Ŝia humoro .... de gajo al melankolio.
7.	Ŝi *montris* la vizaĝon ĉe la fenestro.	Ŝia vizaĝo .... ĉe la fenestro.
8.	Li *surprizis* min.	Mi ....
9.	Li *naskis* multajn ideojn.	Multaj ideoj .... en lia kapo.
10.	Li *lokis* la kabanon en la arbaro.	La kabano .... en la arbaro.
11.	La rivero .... sian akvon en la maron.	La akvo *fluas* en la maron.
12.	Li *rapidis*.	Li .... siajn paŝojn.
13.	La ĉasistoj *pelis* la bestojn.	La bestoj ....
14.	La tajdo *puŝis* la boaton.	La boato .... en la tajdo.
15.	Li *rompis* la vazon.	La vazo ....
16.	Li *ŝovis* la sledon sur la glacio.	La sledo ....
17.	Li .... sian jakon sur la hoko.	La jako *pendis* sur la hoko.
18.	Li .... grenon.	La greno *kreskas*.
19.	La pasanta aŭto .... lin per koto.	Koto *ŝprucis* sur lin.
20.	La arboj	La vento *skuis* la arbojn.

(Kompilita laŭ „The British Esperantist“, May 1968)

Recenzo

La hungara verkisto Ference Ŝánta skribis sian romanon „Dudek horoj“ en raporta formo. La Corvina-eldonejo presigis la belaspektan 236 paĝan Esperanto-libron bone binditan en formato 9,3 × 16 cm.

Por bone kompreni la libron „Dudek horoj“ la leganto nepre devas scii antaŭe, ke en interesa maniero estas priskribita la vivo en hungara vilaĝo dum la jaroj 1950, 1956 kaj pli poste.

Bedaŭrinde nekompreneblaj vortoj en la teksto malfaciligas la legadon de la plaĉa libro. Sur paĝoj 233/234 ili estas tradukitaj esperanton. Por estontaj eldonoj tial estas rekomendinde, ke la tradukistoj uzu Esperanto-vortojn kaj ne provu enŝovi vortojn, kiuj minimume por germanlingvanoj sonas malagrable.

Malgraŭ tiu ĉi manko la leganto ĝuas la enhavon de la libro, kiu karakterizas la plej novan historion de hungara vilaĝo.

La libro estas havebla en la librovendejo „Karl - Marx - Buchhandlung“, 1017 Berlin, Karl-Marx-Allee 78/84, por la prezo de 9.35 M.

Rudi Graetz

INTERNACIA LINGVO KAJ FILATELO

Esperanto-poŝtstampoj (III)

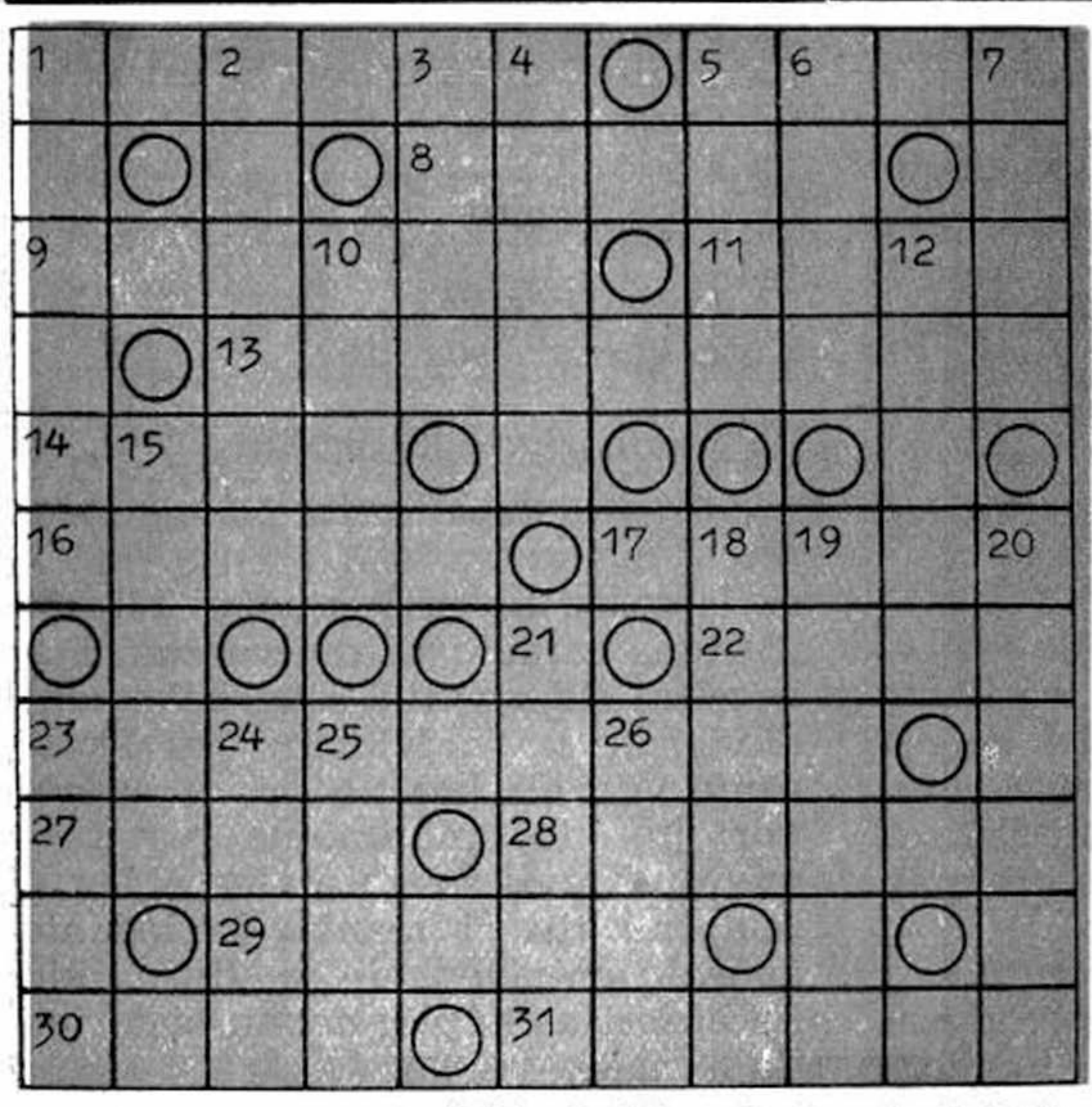
Austrio

1912	Krakow	8a UK
1924	Wien	16a UK
1936	Wien	28a UK
1947	Kufstein	Austria E-kgr
1949	Graz	Austria E-kgr
1950	Wien	Austria E-kgr
1951	Wien	E-panteono
1951	Innsbruck	Austria E-kgr
1952	Wörgl	Z-monumento
1953	Klagenfurt	Austria E-kgr
1953	Wörgl	9a TEJO-kgr
1954	Wien	Austria E-kgr
1955	Linz	28a SAT-kgr
1958	Wien	Z-monumento
1959	Linz	11a IFEF-kgr
1965	Linz	E-monumento
1965	Wien	E-konferenco

Belgio

1928	Antwerpen	20a UK
1937	Leuven	E-ekspozicio
1947	Mechelen	12a flandra E-kgr
1953	Antwerpen	Beneluksa E-kgr
1961	Gent	34a SAT-kgr
1963	Antwerpen	Jub. benel. E-kgr
1964	Liege	46a nacia E-kgr
1964	Bruxelles	16a IFEF-kgr
1964	Soumagne	46a nacia E-kgr (ronda)
1966	Leuven	48a nacia E-kgr
1967	Charleroi	49a nacia E-kgr
1968	Brüssel	50a nacia E-kgr

Estimataj, bv. forstreki en la listo pri st. de Ĉehoslovakio la tri liniojn post Podebrady 1967. Tiu st. havas saman tekston kiel Podebrady 1966. Novaĵo el CSSR: 1968 Podebrady sama teksto kiel 1966 kaj 1967.



Horizontale: 1. Manĝebla frukto, simila al violenigra frambo; 5. Birdo el ordo de paseroj (R); 8. Instigi per parolo al ia ago aŭ devo (R); 9. Rabobesteto kun bela pelto; 11. Restaĵo el disfalinta konstruo (R); 13. Mensa malsano, karakterizata per timo al malplena spaco (R); 14. Malpura, 16. Antikva greka monereto; 17. Ruĝa elkreskaĵo sur kapo de koko; 22. Vegetaĵo, kies rezino estas laksiga; 23. Internacilingva; 27. Bakita dolĉaĵo (R); 28. Ĝardena pavilonoeto; 29. Ventoli (R); 30. Peco de maŝino (R); 31. Maldika disketo el nefermentinta panpasto.

Vertikale: 1. Arto, aranĝi la sonojn; 2. Malpliigo de prezo; 3. Spicaĵo; 4. Ĉio, kio impresas flarsenton; 5. Bruligebla substanco, kiu estiĝas en marĉoj (R); 6. Abstrakta kvanto, konsiderata kiel la elementa nombro; 7. Meti en posedon de iu; 10. Simila, sama; 12. Longkrura birdo; 15. Cilindroforma kuglego, kiun oni elpafas per kanono; 18. Malutila dentoskraba mamulo; 19. Facile fleksebla; 20. Hakilo kun larĝa klingo; 21. Malplena spaco; 23. Radikalo, kiu kombiniĝas en organikaj komponaĵoj (R); 24. Eŭropa ĉefurbo (R); 25. facile vaporiĝanta fluaĵo, devenanta de efiko de acido sur alkoholo (R); 26. Aŭreolo, prestiĝo (R).

EL LA DISTRIKTOJ

Dresden

La esperantistoj el Dresden sendis leteron al la vjetnamia reprezentanto por la Parizaj interparoloj s-ro Xuan Ty. Ni mallongigite represas ĝin.

„La esperantistoj de la distrikto Dresden en la Germana Demokratia Respubliko sendis al la reprezentanto kaj komisiito de la registraro de USA, Harryman, proteston kontraŭ la hezitigo de pozitivaj konferencrezultoj por la finigo de la kruela milito komencita de la USA-registraro en via ŝatata kaj al ni amikeca lando Vjetnamio. Ni scias, ke via lando pacema, posedas bonajn tradiciojn en la Esperanto-movado.

Ni alte taksas viajn klopodojn rilate al la restarigo de la paco kaj de normalaj vivkondiĉoj por via altestimata popolo, kiu bataldecide, kuraĝege kaj destine turnigis la militokazaĵojn je sia favoro. Ni kondamnas la kriman invadon de la USA-armeo en vian landon, ni kondamnas la bombardadon de via lando pere de USA-aeroplanoj. Estu plencerta, ke ni subtenas vian batalon por la homrajtoj. Ni al vi certigas ke nia tuta simpatio staras je via flanko, ni scias, ke la venko pri la USA-armeo estos via venko. Vivu la venko pri la USA-imperiismo, vivu la batalanta vjetnama popolo, kiu venkocerte iras sian malfacilan sed sukcesplenan vojon al la socialismo.

Ni certigas al vi, ke en la Germana Demokratia Respubliko vi havas bonajn, fidindajn geamikojn, kiuj deziras al vi plenplenan sukceson en viaj intertraktadoj."

Schwerin

En tiu ĉi jaro denove vizitis Bulgarion du esperantistoj el nia urbo, la sinjoroj H. Diedrich kaj J. Thorman. Ili estis invititaj de la Bulgara Esperanto Asocio. En septembro komencis la trian fojon en la popola altlernejo de Schwerin kurso por Esperanto. En la kurso por progresantoj oni komencis traduki la urboplanon de Schwerin kaj la gvidlibron de la urba muzeo.

K. J. Thormann

Rostock

Auf der erweiterten ZAK-Tagung berichtete D. Blanke über einige Probleme der Esperanto-Arbeit im Bezirk Rostock: Vor 3 Jahren begannen in Rostock 3 Esperantisten mit der Arbeit, unter ihnen der unermüdliche 72jährige *Robert Stoll,* der durch seine Tätigkeit immer wieder zeigte, daß die Erfahrungen aus der Arbeiter-Esperanto-Bewegung schöpferisch angewandt auch Erfolge bringen.

Heute arbeiten in den Esperanto Gruppen ca. 100 Esperanto-Freunde. In Rostock konnte man gute Erfahrungen bei einer gut organisierten und seriösen Vortragstätigkeit sammeln. So wurde das Interesse für Esperanto geweckt. Dadurch war es bisher immer möglich, Anfängerkurse mit 35 - 40 Interessenten zu beginnen. Etwa 40—50 % blieben in den Kursen, die durch den außerordentlich aktiven Bundesfreund *Werner Plate* vielseitig und dynamisch geleitet werden. Ein ernstes Problem liegt allerdings in der Tatsache, daß nach der Sommerpause die Beteiligung an den Klubabenden geringer wird. Die Rostocker versuchen diesem „Schwund" durch eine kontinuierliche Leitungstätigkeit zu begegnen. Alle Leitungsmitglieder haben konkrete Aufgaben erhalten. Ihnen wird

für die monatliche Leitungssitzung die Tagesordnung zugesandt.

Ein Protokoll wird angefertigt und die Beschlüsse regelmäßig kontrolliert. Da die Kreisleitung des DKB monatliche Berichte erhält, ist sie in der Lage, die Arbeit der Esperanto-Freunde konkret einzuschätzen und entsprechend zu unterstützen. Eine weitere Rostocker Erfahrung ist, daß Anfänger, die in Szeged ernsthaft gearbeitet haben, sogar in der Lage sind, neue Kurse zu übernehmen. So werden die Kurse in Bad Doberan und in Rostock von Bundesfreunden geleitet, die erst seit etwa 2 Jahren Esperanto lernen.
In Rostock haben sich 3 Schaukästen (ein sehr gut beleuchteter im Hauptbahnhof) als gute Werbeeinrichtungen erwiesen. *—e*

Observoj en Zittaŭ

Tre laŭdinda estas publika laboro de la Subdistrikta Laborrondo Zittaŭ. Vizitinte la urbon Zittaŭ por malmultaj horoj, sur „Marktplatz" mi vidis homojn, rigardante vitrinon. Alirinte mi legis sur la vitrino la vorton „Esperanto" grandlitere. En la kesto mi vidis fotojn pri la laboro de la klubo. Sub ĉiu foto troviĝis klariga teksto, krome la monata programo de la Subdistrikta Laborrondo kun temoj, datoj kaj loko. Tiamaniere fremdulo ĉiutempe facile povas kontakti la Esperanto-klubon. Sed en la vitrino ankaŭ estas troveblaj la adreso de la Kulturligo kaj aliaj necesaj adresoj. Ĉio aranĝita laŭ plaĉa maniero, tiel ke ĝi nepre estu propaganda por homoj, kiuj ĝis nun ne konatiĝis kun la Internacia Lingvo.

Pluirinte tra la stratoj de Zittaŭ, en la domo de „Kulturzentrum" mi subite ekvidis grandan montrofenestron, varbante por Esperanto. En ĝi mi vidis multajn interesajn afiŝojn manpentritajn, esperantaĵojn ktp. Per tiu ĉi laboroj niaj amikoj en Zittaŭ montras, kiamaniere grupo aŭ laborrondo povas agadi aktive ankaŭ dum la somera tempo, renovigante regule la keston per monata programo kaj novaj fotoj. Nian gratulon pro tiu ĉi modela somera aktiveco. Sed mi trovis en la granda montrofenestro ankaŭ gravan mankon. Ne estis videblaj niaj lernolibro kaj vortaro, eĉ ne unu de la libroj el Hungario, Pollando kaj Vjetnamio, kiuj estas haveblaj en la librovendejo „Karl-Marx-Buchhandlung", Berlin. Same mankis la gazetoj „Hungara Vivo", „Nuntempa Bulgario" kpt., aboneblaj ĉe la librovendejo „Das sowjetische Buch" en Berlin. Feriante en Oybin, mi memkompreneble ankaŭ vizitis unu el la klubvesperoj en Zittaŭ. Dum tiu ĉi vespero ni diskutis pri multaj problemoj de nia komuna laboro. Certe ankaŭ en aliaj lokoj ĉirkaŭ Zittaŭ baldaŭ maturiĝos la kondiĉoj por fondi kursojn. La Zittaŭ-anoj certe helpos.

Rudi Graetz

Schwerin

La 28-an de Junio kunvenis 11 partoprenintoj de la unua en GDR Esperanto-kurso ĉe Popola Altlernejo por festete fini la kurson. La instruisto s-ro A. Stechert ricevis florbukedon kiel danko de la gekursanoj.

Ĝaja rondo, en kiu oni ankaŭ kantis en la kurso lernitajn esperantajn kantojn, iĝis la lasta instruhoro. En la Klubdomo de la Germana Kulturligo ek de septembro la kursfinintoj estonte regule kunvenos por pluekzercadi la lingvon.

La eksterlandaj geamikoj estas petataj sendi korespondproponojn al Esperanto-rondo ĉe Deutscher Kulturbund, 27 Schwerin, Wilhelm-Pieck-Straße 8, DDR.

Dr. Zamenhof pri novaj vortoj

„...Naciajn idiotismojn, kiuj ne prezentas necesaĵon, ni devas kompreneble eviti kaj ni devas peni traduki ilian sencon en maniero plej logika kaj internacia; sed tiajn esprimojn, kiujn ĉiu lingvo nepre devas posedi, ni devas peni en tiu aŭ alia maniero nepre traduki, sed ne simple eviti ilin, pro timo, ke nia esprimo eble ne plaĉos al la legantoj aŭ ne ĉiuj ĝin tuj bone komprenos. Unu el la plej ĉefaj taskoj de niaj verkistoj devas esti la ellaborado de la lingvo: tiel, se ia esprimo, kiun ne ĉiuj tuj komprenas (ekzemple: ‚elrigardi', ‚subaĉeti' k. t. p.) ŝajnas al ili nebona, ili devas peni anstataŭigi ĝin per esprimo pli bona: sed se ili, por ne malbeligi sian stilon, simple evitos tiajn frazojn, ili faros al nia lingvo tre malbonan servon. Kompreneble, en ĉi tio, kiel en ĉio alia, devas esti observata la deca mezuro. **Ne tro krude, ne tro multe per unu fojo!** Novaj esprimoj devas esti enkondukataj nur **iom post iom**, nerimarkeble. Krom tio ni devas memori, ke nia lingvo devas servi ne sole por dokumentoj kaj kontraktoj, sed ankaŭ por la vivo; tial ofte (precipe en viaj dramaj dialogoj) pli bona estas frazo ne tute logika kaj ne perfekte preciza, sed mallonga kaj viva, ol frazo perfekte preciza, sed mallonga kaj viva, ol frazo perfekte preciza, sed enuige peza kaj tro kabineta."

Respondo 25 de d-ro Zamenhof
„La Revuo", 1907, Oktobro

La malbona gramatikisto

Berlinano, kiu laboris en Dresden, havis — kiel ĉiuj Berlinanoj — tre malbonajn konojn pri gramatiko. Pro tio li klopodis lerni la gramatikajn regulojn de klera Dresdenano. Tiu ĉi ankaŭ devis akompani lin dum promenadoj kaj atentigi lin pri lingvaj eraroj dum la konversacio. Iam sinjoro salutis, kaj la Berlinano demandis: „Ĉu la sinjoro salutis al mi?" La Dresdenano korektis: „Min." La Berlinano daŭrigis: „Do la sinjoro salutis al vi!" Ree la Dresdenano korektis: „Vin!" Nun la Berlinano elvokis: „Do la sinjoro efektive saluti al mi!"

La trovo de Ameriko

Profesoro V. eliris el sia vagono por trinki glason da biero en la stacia restoracio. Por povi retrovi sian vagonon li rigardis al la vagona numero. Ĝi estas 1492. „En tiu jaro Kristofo Kolombo trovis Amerikon", diris al si la profesoro kaj opiniis, ke laŭ la memorteknika metodo li facile retenos la nombron en sia memoro. Kiam li revenis el la restoracio, la vagonaro jam ekmoviĝis. Pro la granda ekscititeco li forgesis la nombron kaj kuradis antaŭen kaj reen apud la forveturanta trajno kriadante: „Konduktoro kiam Kristofo Kolombo trovis Amerikon?"

Noto de la redakcio:

Preseraro enŝteliĝis en la poemon „Neniam plu militon" de G. B. Berczessi (d. e. Nro 22/23, pĝ. 7). La dua strofo devas teksti:

> Mi ne komprenis, ke ĉio ĉi
> kial estas aŭ kial devas esti,
> mi rigardis demande mian patrinon,
> kaj ŝi,
> mute brakis min, al sia koro.

Ni pardonpetas pro la eraro.

Herausgeber: Deutscher Kulturbund

(Zentraler Arbeitskreis Esperanto der DDR). Redaktion: 108 Berlin, Charlottenstraße 60. Fernruf: 22 59 91.

Verantwortl. Redakteur: Eugen Menger, Redaktionskommission: Otto Bäßler, Hans Eichhorn, Rudi Graetz, Rudolf Hahlbohm, Rainer Knapp, Erwin Schleusener, Willi Vildebrand. — Veröffentlicht unter der Lizenznummer 648 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: 6mal im Jahr.

Preis pro Einzelheft 30 Pf.

Druck: Druckwerkstätte Glauchau KG

KORESPONDDEZIROJ

Bulgario

Hristo Ivanow kaj **Dimitscho N. Magarov** (tradukisto), **Loveĉ,** Karpatschev 22, deziras korespondi pri lingvaj problemoj, Esperanto, germana, rusa, franca.

GDR

Korespondon pri modernaj formoj de adoleskigo (koncernaj ceremonioj) en diversaj landoj deziras **Rudolf Hahlbohm,** Kreisausschuß für Jugendweihe, Berlin-Weißensee, Falkenberger Straße 183.

Pollando

45-jara instruisto, interesiĝanta pri muziko kaj pedagogiaj problemoj, kolektas diskojn kun popola kaj serioza muzikoj, dez. korespondi tutmonde, **Tadeusz Turkowski, Elk, str. Wojska Polskiego 42/9.**

19-jara teknikisto, interesiĝanta pri literaturo, geografio, junularaj problemoj, sporto, turismo, kolektas bildkartojn kaj diskojn, **Jan Romaniuk, Bykowce 82, p-ta Zatuz, pow. Sanok, woj. Rzeszow.**

Deziras korespondi blinda pola amiko per „Deutsche Blindenschrift" kaj Esperanto, **Josef Roginski, Lubin, Pstrowskiego 4/16 woj Wroclow/Pollando.**

Wasylow Grzegorz, Legajuy 42 apud Olsztyn, deziras korespondi kun amikoj en GDR.

Svedio

Profesia muzikisto (blokfluta instruisto kaj trombonisto) 37-jara, volas korespondi nur kun muzikemuloj el GDR. **Bertil Englund,** Branteviksa 12 C, II, **S-2/44/Malmö Sö.**

Skribas la legantoj...

„...Koran dankon por via propagando de germana-soveta amikeco pere de Esperanto.

Mi, mineja inĝeniero korespondis inter 1931—1932 kun germanaj esperantistoj. Bedaŭrinde en la fajro de la pasinta milito pereis la adresoj de miaj ekskorespondantoj.

Eble iu el ili nun loĝas en GDR Ili bonvolu denove kontakti kun sia soveta amiko **Lev Fiŝbejn, Uzlovaja, Tulskoj obl. ul. Gagarina 72/10 USSR.**

Sovetunio

Studentinoj de la fremdlingva fakultato deziras korespondi en Esperanto, franca kaj angla.

Pro novfondiĝo de Internacia Klubo sendu krome amase salutojn. Por ambaŭ jena adreso **Ped. Institut Klub internacionalnoj drujbi, sekcia Esperanto, Zaporoje-2,** ul. Ĵukovskogo 60, Ukrainio.

Juna soveta esperantisto deziras korespondi kun fremdaj landoj pri muziko k. aliaj temoj. **V. Tonkiĥ,** 10. juĵnaja 26—77, **Ivanovo — 13, Sovetunio.**

Ni deziras aranĝadi vesperojn pri diversaj landoj kaj urboj de la mondo. Al tiuj E-kluboj, kiuj sendos la materialon, ni sendos la reciprokan/fotojn, prospektojn, revuojn, librojn, sondiskojn k. t. p. / pri Litovio, ĝia ĉefurbo Vilnjus, litova popolo mem.

Krome, kvardek 17-28-jaraj geklubanoj / studentoj, inĝenieroj, oficistoj, laboristoj / dez. korespondi tutmonde. Temoj: sociaj eventoj, arto, literaturo, kemio, radiotekniko, modoj, modernaj kaj popola kantoj, popolaj moroj, turismo.

Junulara Esperanto klubo „Juneco", a/d 61, **VILNIUS-C,** Litovio, USSR.